

III.

Von dem Aufenthalt und den Besitzungen
der Grafen von Nassau in Franken.

(s. 2 B. 1. Heft. S. 30.) *)

§. 21.

In dem vorigen Abschnitt dieser historischen Abhandlung habe ich Fabeln und Chronikmärchen zu berichtigen gesucht; nun folgt die Periode, wo erst mit dem Ende des XIII. Jahrhunderts die diplomatisch-erweislichen Besitzungen der Grafen von Nassau in Franken ihren Anfang nehmen.

König Albrecht I. verpfändete 1299 mit schriftlicher Einwilligung der Kurfürsten das Castrum Cammerstein und die zur Reichsvogten in Nürnberg gehörigen villas Schwabach, Altdorf und Heroldsberg an Emich Grafen von Nassau und dessen Gemahlin
Anna,

*) Mehr als ein Recensent dieses Journals hat die Fortsetzung dieser Abhandlung gewünscht, welche auch schon längst zum Druck bereit war, nur aber aus der Ursache zurück gehalten wurde, weil der Verfasser fürchtete, sie würde für viele Leser zu trocken seyn. Nun mögen es unsere Recensenten bey dem Publicum verantworten, d. S.

Anna, für 500 Mark Silber. *) Falkenstein**) hat durch einen Gedächtnißfehler Altdorf schon 1291 den Grafen von Nassau zugeeignet, da er doch selbst ***) Albrechts Urkunde von 1299 hat abdrucken lassen. Dieses Vorleben ist wahrscheinlich von dem Heirathgut der Anna genommen worden.

Diesem Emich, Grafen von Nassau, war 1303 in der brüderlichen Theilung Hadamar zugefallen; ****) daher er und sein Sohn Johann sich in Urkunden Herr von Hadamar nennen. Emich war kein Sohn König Adolfs, wie J. D. Köhler *****) glaubte, der durch das Verzeichniß der Jahrtage im Franciscaner Kloster zu Nürnberg sich verführen ließ, dessen Unrichtigkeit in der Nassauischen Geschlechtskunde er selbst ganz richtig bemerkt hat. Emich war von einer ganz andern Hauptlinie des Nassauischen Hauses, nämlich

von

*) Oetters Burggräf. Hist. III. S. 158 und Falkensteins Chron. Schwabac. p. 26. wo das Siegel der Gräfin Anna sich befindet.

**) Beschreib. Nürnbergs S. 835.

***) Ebendasselbst S. 387. s. auch Antiq. Nordg. Cod. dipl. IV Th. S. 98. n. 97.

****) Reinhard kl. Ausführ. II Th. S. 195.

*****) in Pistor. Amoen. p. 2062.

von der Ottonischen, da hingegen König Adolf von der Walramischen abstammte.

Emich war mit König Adolf Geschwisterkind. Adolfs Vater war Walram, der Stifter der Walramischen Linie, und Emichs Vater war Otto von Dillenburg, der Stifter der Ottonischen Linie. Otto und Walram waren Brüder, welche 1255 die hinterlassenen Besizungen ihres Vaters, Graf Heinrich des reichen, unter sich theilten. Emich selbst machte mit seinen Nachkommen, die ich unten vollständiger, als bisher geschehen ist, anzugeben will,*) eine eigne Nebenlinie aus. Seine Gemahlin, an welche er 1299 schon verheyrathet war, war Anna, die Tochter Burggraf Friedrichs von Nürnberg; und es ist irrig, wenn einige Schriftsteller dieselbe eine Tochter des **) Burggrafen Heinrichs von Nürnberg nennen.***) Es gab nie einen Burggrafen von Nürnberg, der Heinrich hieß.****)

§. 22.

*) Diese sind in den Hübnerischen genealogischen Tabellen ganz übergegangen. Reinhard hat aber bereits einige derselben entdeckt.

***) Jung Comicia p. 150.

***) Wie der Anonym. Leob. ad a. 1292. in Pezii Script. Austr. T. I. fol. 269. und Cuspinianus in vita Adolphi.

****) Oetters Versuch. S. 20 ff.

§. 22.

Emich und dessen Gemahlin Anna kommen in Fränkischen Urk. von 1301, 1305*) und 1317 in der in der Beyl. II. abgedruckten Urkunde vor.

1326 kaufte Graf Emich und seine Gemahlin Anna von Bischoff Gerhard zu Eichstätt und dem Capitel einen Hof in Nürnberg, bey dem Kirchhof zu St. Lorenzen, welchen Conrad Groß, Ritter, bewohnte.***) Dieß ist die erste diplomatisch erwiesene Besizung eines Grafen von Nassau in Nürnberg.

1328 war der Edel Herr Graue Emeche von Nassau Schiedsmann zwischen Agnes, weiland Burggräfin zu Nürnberg, und ihrem Schwager, Burggraf Friedrich.***)

1329 hat K. Ludwica Cammerstein, Schwabach, Altdorf und Heroldsberg noch ferner an Grafen Emich von Nassau, dessen Gemahlin Anna, und Johann deren Sohn um 2000 Pf. Heller,****) dann um 1200 fl.
ver.

*) lung. Comic. p. 150. Misc. T. IV. p. 71.

**) Das Originaldocument ist dd. Simonis et Iudae vigil. 1326. s. die Beilage III.

***) lung. Miscell. T. II. p. 14.

****) Falkenstein in Chron. Schwab. p. 23. not. (b) und Dettler III. Versf. S. 176. haben diese Urkunde anrich.

verpfändet, welche Verpfändung insonderheit über die Burg Cammerstein, derselbe 1331 ferner bestättigt. *)

1329 verkaufte ein Bürger zu Schwabach an seine Herrschaft Grafen Emich nebst dessen Gemahlin Anna eine Mühle unterhalb Schwabach. Die noch nicht gedruckte Urkunde ist Erichstag in der ersten Fastenwochen ausgestellt. **)

S. 23.

Um das J. 1331 ist Graf Emich gestorben und Anna bereits Wittwe gewesen: daher ist 1331 ein landgerichtl. Entscheid zwischen Anna, Gr. von Nassau und den Grofsischen Untertanen zu Heroldsberg erfolgt; daher gedenkt 1331 Burggraf Friedrich seiner Schwester Frau Anna Gräfin von Nassau, Ummannin zu Heroldsberg ***) und deswegen hat sie die Schenkung der Mühle bey Schwabach allein vorgenommen und auch nachher allein Urkunden ausgestellt. Vermuthlich ist er es, der in dem Todencalender des

richtigsten bekannt gemacht. In Falkenstein Antiqq. Nordg. Cod. dipl. oder IV. Th. N. CXX. p. 115 ist ein nicht ganz richtiger Abdruck.

*) Wöch. Onolzh. Nachr. 1741. S. 267.

**) Falkenst. Chron. Schwab. p. 139.

***) Neuere Anz. S. 105.

des Klosters Heilsbronn ad 22 Febr. Cathedra S. Petri also angezeigt ist: Anniverfarium Domini de Nassau Tapetum, cum candelis missas pro defunctis. *)

Graf Emich kommt zwar noch in einer Urkunde von 1357 vor: **) allein diesen Zweifel hat Dettter ***) gehoben, indem er diese ganze landgerichtliche Urkunde abdrucken lassen, aus welcher sich ergibt, daß Reinhard †) ganz richtig gemuthmaßt, daß die Urkunde von 1357 eine Vidimation einer ältern Urkunde sey. (Hier zeigt sich, welche Schwierigkeiten bisweilen aus blossen Auszügen der Urkunden entstehen können, dergleichen Jung so häufig in seinen Schriften gab. Wenn man eine Urkunde nicht vollständig vor sich hat, so kann man aus dem Excerpt derselben nicht mit Sicherheit behaupten, daß die darin genannten Personen zur Zeit der Ausstellung des Documents noch gelebt haben: es kommt darauf an, in welcher Verbindung sie genannt werden.)

In

*) Jung Miscell. T. II. p. 35.

**) Jung Misc. T. I. S. 151.

***) Ill. Verf. S. 170.

†) S. 157.

In der Urkunde Margareten von Kürzburg, Bürgerin zu Nürnberg, vom J. 1346 am nächsten Frentag nach St. Walburgstag, worin sie dem Kloster St. Claren ihren Hof zu Heckhofen, auch Abnutzungen davon den Barfüßern vermacht, heißt es: „Die Barfüßer sollen begehren eine Jahrzeit und Gedächtniß des Edlen Herrn Emichen Grafen von Nassau seel. und Frau Annen seiner ehelichen Wirthin, und all ihrer Kinder, weil das Gut von ihnen her ist kommen.“*)

§. 24.

Gräfin Anna von Nassau übergibt 1332 am St. Anestag, mit Willen ihres Sohns Graf Johans, den Klosterfrauen zu St. Claren in Nürnberg die Mühle auffer Schwabach, um für ihren Gemahl, Graf Emich, wie auch für sie, ihren Sohn Friedrich, und ihre Tochter Anna von Falkenstein, einen Jahretag zu begehren, und 2 Simmer Korn von der Gült den Barfüßern in Nürnberg zu geben, damit auch diese ihren der Gräfin und dero Gemahls, ingleichen ihrer Eltern Jahrestag halten mögen.**)

§. 25.

*) Würfel. II. S. 465. durch einen Druckfehler heißt es statt Emichen, Einrichen.

***) Die Urkunde selbst ist noch ungedruckt. Ich weiß aber

§. 25.

1335 wurde zwischen der verwittibten Gräfin Anna und dem Frauenkloster zur Esslaen Pforten ein Vergleich unter gerichtlicher Auctorität getroffen, weil das Kloster in seinem Hofe zu Nürnberg gegen der Gräfin Hof nachtheilig gebaut hatte.

Die noch ungedruckte gerichtliche Urkunde ist d. d. Kiliani 1335. s. die Beylage N. IV.

1336 eignete Gräfin Anna und ihr Sohn Graf Johann den Hof zu Heckhofen an die Kürnbergischen Schwestern, Kunigund und Margareth. *)

§. 26.

Es ist die Nachricht **) falsch, daß in der Kirche des Katharinentlosters zu Nürnberg ein Nassauisches Begräbniß gewesen, und der 1342 verstorbene Graf Emich dahin wäre gebracht

aber nicht, wo sie anzutreffen ist. Auf diese Urkunde beruft sich das Chron. Schw. p. 129. allein sie ist l. c. nicht zu finden. Conf. am Ende die Errata. In den neuern Anzeigen S. 106 wird diese Schenkung aufs Jahr 1336 gesetzt, da sie doch S. 105 auch im J. 1332 angegeben ist.

*) Würfels Nachr. II. S. 460. In dem Abdruck ist ein Druckfehler, wenn es heißt: Wir Frawe Anne wylen Grewen ze Nassawe Johannis. Denn sie war die Wittwe Emichens.

**) Casp. Peucer in Chron. L. V. fol. 857.

432 Von dem Aufenth. und den Besitzungen

bracht worden. Der Todencalender des St. Katharinenklosters, welchen Würfel 1769 herausgegeben, enthält niemand aus der Nassauischen Familie.

In dem Todencalender des Franciscanerklosters zu Nürnberg *) kommt vor:

1343. 8 Junii †) Dominus *Emicho*, puer 12 annor. filius Iohannis Comitis de Nassau. In einer Handschrift steht dabey: sepultus in choro, in matris suae Annae sepulcro.

1344 obiit eiusdem soror *Helena* virgo Comitissa de Nassau. (ibidem sepulta.) ††)

Die erstere Stelle lautet in einem Deutschen Extract des Todencalenders †††) also: 1342 Emicho, Graf zu Nassau, ein Kind, 10 Jahr alt Graf Hannsen und Anna, seiner Ehwirthin, Sohn.

§. 27.

*) Oetters Hist. Bibl. II. B. S. 50.

†) Andere Abschriften haben: 1342. 3 Jun.

††) In Würfels Dipt. S. 89 S. 7. ist das Todesjahr 1343 angegeben.

†††) in den Delic. topogr. Norimb. S. 22. (der 2ten Ausgabe.)

§. 27.

Die Gräfin Anna von Nassau, nebst ihrem Sohn, dem Graf Emich, wurde 1347 mit Heinrich von Kornburg Ritter gethaidingt. *) Also hatte Anna zwei Söhne, welche Emich hießen: denn der eine war schon 1342 oder 1343 gestorben. Eben dies bestätigt auch die Theilungsurkunde der Gräfin Anna von 1349. **)

§. 28.

Aus einer nach dem Original abgedruckten Urkunde erhellt, daß Graf Johann von Nassau 1347 einigen Juden von Windsheim den Schutz und die Erlaubniß erteilt, in seinem Markt zu Schwabach, oder zu Cammerstein, oder zu Altdorf, wo sie wollen, in seinem Gebiet zu sitzen und alle Rechte der Juden zu Nürnberg zu haben. †)

Diese Urkunde gibt, um es im Vorbeygehen zu erinnern, einen Beweis ab, daß noch
vor

*) Jung Miscell. T. III. p. 238. T. IV. p. 71.
Die ganze Urkunde hat Dettler in der burggräfl. Hist. III. S. 178.

**) s. Spies Aufklärung in d. Gesch. S. 143.

†) Würfels Todten- Kalender des St. Katharina Klosters in Nürnberg. S. 56.

vor der goldenen Bulle auch Grafen in ihrem Gebiete das Recht Juden aufzunehmen ausübten, ohne dazu kaiserliche Privilegien zu haben. Denn die Grafen von Nassau hatten damals, meines Wissens, noch kein kaiserl. Privilegium Juden aufzunehmen.

§. 29.

R. Carl IV belehnte 1348 Grafen Johann von Nassau mit der Reichsburg Cammerstein, nebst den Märkten, Schwabach, Heroldsberg, Kornburg, Altdorf als einem Erbfehen des Reichs, mit Erlaubniß solche ferner zu versetzen oder zu verkaufen, wozu auch alle 7 Kurfürsten ihre Einwilligung ertheilt haben.*)

§. 30.

Eine Verordnung der Gräfin Anna von Nassau, d. d. an sant Martins tag 1349 hat Herr Regierungsrath Spies**) zum ersten mahl bekannt gemacht, in welcher sie bestimmt, wie es zwischen ihren Söhnen Johann und Emich, dann ihren Töchtern Margareth Gräfin zu Hohenberg und Jutta Gräfin zu Diez in Ansehung der in Franken gelegenen Güter gehalten werden soll. Wir
lernen

*) Falkenstein in Chron. Suabac. p. 29. 30. n. d)

**) In den für jeden Geschichtsforscher so wichtigen Aufklärungen in der Geschichte und Diplomatiek. S. 143.

lernen hieraus eine bisher noch unbekannt gewesene Tochter der Gräfin Anna, mit Namen Margareth, kennen.

§. 31.

R. Carl IV gebot 1353 den Grafen Johann und Emich von Nassau, daß sie und wer von ihrentwegen künftig auf dem Cammerstein sitzen werde, das Kloster Ebrach an dessen Pfarr-Rechten und Zehenden zu Schwabach unbeunruhigt lassen solle.*)

§. 32.

Das Todesjahr der Gräfin Anna von Nassau ist streitig. Im Todenkalendar des Franciscaner Klosters zu Nürnberg steht folgende Nachricht:

1353. 19 Octob. Dna. Anna Comitissa de Nassaw Burggravii Friderici et Helenae Ducissae Saxoniae filia, magna benefactrix.**)

In einer andern Abschrift dieses Todentkalenders steht noch dabey: Sepulta in choro in sepulcro matris suae, iuxta maius altare.***)

An

*) Müllneri Annal. Nor. Mst. T. I. p. m. 250.

***) Letters Hist. Bibl. II. B. S. 58.

****) Würfels Dipt. des Barf. Klost. p. 89. §. 7.

An der Wand des Chors der Franciscaner Kirche zu Nürnberg zur Rechten des Altars sieht man ein gemahltes Monument zu Ehren der Gräfin Anna, mit Hohenzollerischen, Nassauischen und Sächsischen Wappenschildern, welches von allen Nassauischen Denkmählern, die etwan in Nürnberg vorhanden waren, noch übrig blieb, und auch bey dem 1671 erfolgten Brand dieser Kirche sich erhalten hat, und erneuert worden ist.†) Nach der Aufschrift dieses Denkmahls wäre die Gräfin Anna auch schon 1353 gestorben. Allein eine Urkunde im J 1355 beweist deutlich, daß sie noch nach 1353 gelebt hat. Denn in dieser sagt der Abt und Convent zu Ebrach, daß sie auf Bitte derselben und ihrer beyden Söhne Johann und Emich bewilligt haben, daß ihre Bürger zu Schwabach in der dasigen Pfarrkirche eine ewige Messe stiften mögen. ††) Im Todentkalender hat sich also ein Schreibfehler eingeschlichen.

S. 33.

Vermög einer ungedruckten Urkunde ertheilte Graf Emich, so wie sein Bruder Johann, 1357 von Cammerstein aus, als

Inha.

†) Oetters Vgfl. Hist. III. S. 197. Abg. Zion. S. 48.
(der 1. Ausg.) Neuere Anzeigen. S. 109.

††) Oetters Burggr. Hist. III. S. 182.

Zuhaber von Altdorf, seine Einwilligung zur Stiftung einer ewigen Frühmesse zu Altdorf.*) Dies ist die einzige gemeinschaftliche Handlung beider Brüder, welche bisher bekannt ist.

§. 34.

1360 verkaufte Graf Johann von Nassau Altdorf nebst allen dazu gehörigen Dörfern, Gütern und Zehenden an den Hgfen Albrecht von Nürnberg um 10160 Pfund Heller. Der Kaufbrief ist noch nirgends gedruckt. R. Carl IV willigte in diesen Kauf und bestätigte ihn, 1) als Kaiser den nächsten Sonnabend nach St. Johannis Tag 1360,**) und 2) als König von Böhmen und Kurfürst, an eben diesem Tag,***) durch einen Willbrief. Dieß letztere hat vielleicht die irrige Meinung****) veranlaßt, daß Altdorf ein Böhmisches Lehen gewesen.

§. 35.

*) Neuere Anzeigen S. 105. I. P. Roederi Memoria Ebner. p. 62.

***) Glasfey Anecd. p. 260.

****) ibid. p. 264. Hist. Dipl. Nor. p. 393. Falckensteins Antiqq. Nordg. cod. dipl. IV. Th. N. 166. p. 158.

*****) Selecta Norimb. VI. Th. S. 1.

§. 35.

Unter die zu Altdorf gehörigen Güter, welche an die Grafen von Nassau verpfändet waren, gehörte auch das Dorf Weissenbrunn bey Altdorf. In Ansehung desselben sind ein paar Urkunden vorhanden. 1350 befehlt K. Carl IV der Edlen Gräfin von Nassau, den Abt zu St. Gilgen an den Gütern zu Weissenbrunn nicht ferner zu beschädigen.*) In eben diesem Jahr erging ein scheidsrichterslicher Spruch wider Frau Anna Gräfin von Nassau und ihren Sohn Johann, für den Abt zu St. Gilgen wegen gesuchter 2 Ehehaftrecht auf 2 Gütern zu Weissenbrunn.**)

§. 36. .

Graf Johann verkaufte 1361 das Dorf, Amt und Gericht zu Heroldsberg an Burggrafen Albrecht zu Nürnberg, seinen Oheim, um 2260 Pfund Heller,***) nachdem er sich 1360 dem Bysen Friedrich verschrleben, daß er ihm den Verkauf von Heroldsberg gönnen wolle.****) K. Carl der IV hat der Wittwe

*) Anzeigen von Reichsamtl. S. 105.

**) Ebendaf.

***) Hist. dipl. Nor. p. 401. Falkensteins Antiqq. Nordg. cod. dipl. IV Th. N. 174. p. 164.

****) Anzeigen von Reichsamtleuten. S. 105.

we Burggraf Albrechts, Sophie 1361 Altdorf und Heroldsberg verliehen.*)

§. 37.

1361 befreite Johann Graf zu Nassau, die Unterthanen und Güter Peter Stromers zu Rudolfsdorf von dem Ehehaftgericht zu Schwobach.**) Hieraus läßt sich schon schließen, daß der Verkauf dieses Marktes damahls noch nicht geschehen war. Es ist dieß erst 1364 geschehen.

§. 38.

In der Rittercapelle des Klosters Heilsbrunn findet sich das Gedächtniß eines Grafen Emichs von Nassau in Stein gehauen. Er liegt zur linken Hand an der Mauer, auf demselben ist ein Schild eingehauen mit zwey über einander gehenden Leoparden, und einem Helm mit zwey Büffelshörnern, deren jedes ein mit Lindenblättern bestreutes Schild umgibt. Die nicht mehr kennbare Schrift soll ehemals geheissen haben:

Anno

*) Glassey Anecd. p. 604.

**) Würfels Todten = Kalender des Katharinen-Klosters zu Nürnberg S. 54. In dieser Urkunde hängt das Reuterseigel des Grafen Emich.

Anno 1358. 9. Kl. Mart. obiit Dng Emicho de Nassau anima eius requiescat in pace.*)

Hocker verwechselt diesen Emicho einen Enkel Ottos, Grafen von Nassau, mit Ottos Sohn, Emicho, der schon um 1332 gestorben. Er war also auch kein Bruder des zunächst folgenden 1362 gestorbenen Grafen Johann, sondern dessen Vatersbruder.

§. 39.

1362 soll ein Graf Johann von Nassau gestorben seyn. Sein Gedächtniß ist, wie Hocker**) berichtet, in der Rittercapelle des Klosters Heilsbronn in Stein gehauen, fast mitten in der Kirche, hart an dem Altar S. Ambrosii und S. Martini, der Stein führt zum Haupten den Löwen in einem mit Steine bestreuten Schild. Er soll ehedem folgende Aufschrift gehabt haben:

A. 1362. 2 Kal. Mart. obiit Dng Iohannes de Nassau, qui in pace requiescat. Amen.

Hocker sagt selbst, die Inscription sey nicht mehr zu erkennen, jedoch obigen Inhalts
gewes

*) Hockers Heilsbr. Antiq. Schatz. S. 42.

**) in Heilsbronn. Antiquit. Schatz. S. 42.

gewesen. Wenn die Jahrzahl wirklich richtig ist, so kann es nicht der Graf Johann gewesen seyn der die Güter in Franken verkaufte, und noch nach 1363 gelebt hat, sondern es muß sein Sohn, mit Namen auch Johann gewesen seyn. In der Urk. von 1361 kommt vor Graf Johann und sein Sohn, auch Johann; in der Urk. von 1363 Johann und sein ältester Sohn Heinrich.

§. 40.

Graf Johann von Nassau verkaufte 1363 seinen Hof zu Nürnberg, gelegen hinter sant Laurenzien aller neist an der Frauen Hoffe vor der selgen Porten, mit Bezserunge von der fordern Porten an sant Laurentien an, bis hindenuz vff hindern Neuen Gassen, an Hertwig den Volkenmare.*)

Dieser Kaufbrief ist mit den Siegeln der drey verkaufenden gräflichen Personen versehen. Das erste ist das Sigillum equestre Iohannis Comitis de Nassau, dessen Umschrift nicht lesbar ist. Das zweyte hat die Umschrift: S. ELISABET. COMITISSE. NAS-

*) Imhof. Notit. Proc. Imp. ex ed. Koeleri p. 410. Pistorii Amoen. p. 2058. loh. ab Indag. p. 362. in der H. D. N. p. 422.

NASSAVE † Dieses Siegel der Gräfin Elisabeth mit dem achteckichten Stern erregt die Vermuthung, daß sie eine geborne Gräfin von Waldeck gewesen. *) Das dritte hat die Umschrift: S. HENRICI. IVNIOR. COM. DE. NASS †

Graf Johann, mit seiner Gemahlin Elisabeth und seinem Sohn Heinrich zeigt diesen Kauf bey dem Rath zu Nürnberg an, bittet um dessen Bestättigung und verzeihet sich aller Rechte darauf, Dienstag vor Maria Geburt 1363.**)

Diesen Hof hat die Gräfin Anna von Nassau bereits 1335 besessen, und über einen Bau der Klosterfrauen zu Seligen Pforten, ihrer Nachbarinnen, einen Streit bekommen, welcher laut der Beylage IV verglichen wurde.

Diesen Hof hat Hertwig Volkamer 1378 verkauft an Jacob Lewfel. Von dessen Wittwe und Sohn kam er 1396 an Conrat Pirckheimer, welcher ihn noch 1414 besaß.***) Nachher wurde derselbe von Anna Pirckheimerin,

*) Koeler. ap. Pistor. p. 2064.

**) Imhof. l. c. Pistorii Amoen. p. 2059. Hist. Dipl. Nor. p. 422.

***) s. Beylage VII.

merin, an Leupold Haller verkauft, welchen Kauf 1432 ihre Ehne Tobst und Hanns, und ihre Tochter Els bekräftigten. Alles dieß erhellt aus den Kaufbriefen, welche ich im Original vor mir habe. Im XVII Jahrh. besaßen dieses Haus die Schweizer, wie Müllner bezeugt, und jetzt gehört es Herrn Kaufmann Falke.

§. 41.

1364 überließ Graf Johann die Bese Cammerstein, den Markt Schwabach und Kernburg an seinen Oheim Bis Friedrich von Nürnberg um 15400 Pf. Heller.*)

Diesen Kauf seines Schwiegersohns bekräftigte K. Carl IV noch in eben diesem Jahr.**)

Die Kurfürsten erteilten dazu ihre besondere Einwilligung.

Auch hat Graf Heinrich, Grafen Johans Sohn, diesen Kauf schriftlich genehmigt.***)

§. 42.

*) H. D. Nor. p. 425. Chron. Suabac. p. 30. Ebendess. Antiq. Nordgav. Cod. dipl. IV Th. p. 177. n. 186. Neuere Ausg. S. 106.

***) H. D. N. p. 426. Falkenstein's Antiqu. Nordgav. Cod. dipl. IV Th. p. 177. n. 185.

***) Schütz. p. 229. Neuere Ausg. S. 106.

§. 42.

Um das Jahr 1365 muß Graf Johann gestorben seyn; denn Graf Heinrich von Nassau willigt in den vorher erzählten Verkauf seines sel. Vaters.*)

Eben dieser Graf Heinrich nebst seiner Mutter Elisabeth kommt 1365 in einer Urkunde vor.**)

§. 43.

Im Clarenkloster zu Nürnberg befand sich im XIV Jahrhundert eine Gräfin von Nassau Margaretha, welche einige ***) für eine Tochter Grafen Emichs von Nassau und der Anna halten, andere ****) sie für die Gemahlin Grafen Hannsens von Nassau, eine geborne Burggräfin von Nürnberg, ausgeben. Beides ist unrichtig: sie war vielmehr eine Tochter des Grafen Johann von Nassau, und eine Enkelin des Grafen Emich. Laut des Todtenkalenders ist sie bey 50 Jahre im Klo-

*) Neuere Anzeigen von den Reichsamtl. S. 106.

**) lung. Miscell. T. IV. p. 72.

***) In den neuern Anzeigen von den Reichsamtleuten zu Nürnberg. S. 106 wird dieß aus einer Klostersnachricht gesagt.

****) Würfel in Diptych. des Clarenkl. S. 125. Ei. Hist. Nachr. II. S. 844.

Kloster gewesen: wenigstens war sie 1349 bis 1367 in demselben. Beides beweiset folgendes Fragment einer Klosternachricht:
 „Zwen Unser Grefin von Nassau ist gewest eine tochter Graf Johannsen von Nassau, der ein sun ist gewest Frawen Anna der Grefin, dieselb Anna ist eine tochter gewest Frawen Helene der Burckgrefin die ein tochter ist Herrn von Sachsen. Dieselb f. Margat. ist in unsern Kloster gewest M^llc xlix wie lang sie vor dieser Jarzal hinen ist gewest, weiß ich nit.“

Zum besten dieser Gräfin Margaretha hat Burggraf Friedrich zu Nürnberg 1367 zwen Gültten zu Rutschendorf von der Lehensschaft, womit sie ihm zugethan waren, befreuet, und sie dem Clarentloster geeignet, wie die unten beygefügte ungedruckte Urkunde*) beweist.

§. 44.

Die Nassauischen Besizungen in Franken, so weit sie bisher diplomatisch erweislich sind, dauerten also von 1299 bis 1364. Um diese Zeit hatte Graf Johann alles bereits verkauft. Eine wahrscheinliche Muthmassung über die Veranlassung dieses Verkaufes

*) s. Beilage V.

kaufs möchte dieß seyn, daß die Grafen von Nassau 1351 die Herrschaft Breda erkaufte, von welcher sie sich mehr Vortheil versprachen, als von den Gütern in Franken.*) Reinhard **) gibt noch einen andern Grund an, warum Graf Johann Geld brauchte: weil er nämlich 1351 von denen von Hafseld war gefangen worden, und große Summen zu seiner Freymachung oder zur Bezahlung der deshalb gemachten Schulden wird nöthig gehabt haben.

§. 45.

Reinhard hat schon eine neue Genealogie des Grafen Emich von Nassau in der II Geschlechtsafel zur XII Ausführung aufgestellt. Diese bekommt aber durch die vorhergehenden Untersuchungen eine andere und vollständigere Gestalt.

Emich, Graf zu Nassau, Herr zu Hadamar verm. vor 1299 † um 1332. Gem. Anna, Burggräfin von Nürnberg † nach 1355.

Deren Kinder waren:

1. Johann † 1365. Gem. Elisabeth, wahrscheint. Gräfin zu Waldeck, diese hatten folgende Kinder:

a) Helms

*) Wagner. p. 12.

**) S. 206.

- a) Heinrich, lebte noch 1365.
 - b) Johann, † 1362.
 - c) Margareth, Claren's Nonne zu Nürnberg.
 - d) Otto, lebte 1374.
 - e) Anna, verm. 1) an Graf Ruprecht zu Nassau-Weilburg. 2) an Graf Diether zu Eschenbogen.
2. Friedrich, in einer Urk. v. 1332.
 3. Anna von Falkenstein, in einer Urk. v. 1332.
 4. Emich † 1342.
 5. Emich † 1358.
 6. Helena. † 1343.
 7. Guta, verm. an Graf Gerhard VI. von Diez, lebte 1349.
 8. Margareth, verm. an einen Grafen von Hohenberg, lebte noch 1349.

§. 46.

Auch Adolf Graf von Nassau und nachmahls Herr zu Wiesbaden und Idstein, von der Walramischen Linie, ein Enkel König Adolfs,*) kommt 1337 in Urkunden unserer Gegend vor, indem er nebst seiner Gemahlin, Margareth, der Tochter Burggraf Friedrichs von Nürnberg und dessen Gemahlin Margareth, auf die väterliche Erbschaft seiner Frau

Ber

*) Reinhard I. c. S. 312.

Verzicht leistete. *) Daß er aber in unsern Gegenden Besizungen gehabt, davon findet sich keine Spur. Von dieser Burggräfin scheint der Nürnberger Hof, noch jetzt ein landesfürstl. Hof im Oberamt Wiesbaden, welcher guten Weinwachs hat, seinen Namen erhalten zu haben. **)

§. 47.

Ein Bruder dieses Adolfs, also auch von der Walramischen Linie, war Graf Johann, welcher in der Urkunde von 1366 ***) vorkommt, nach welcher er von Herzog Wenzel von Luxemburg, dem Bruder K. Karls IV und Reichsvicar, nach Nürnberg geschickt wurde. Dieser hat die Lande der Grafen von Saarbrücken mit seiner zweiten Gemahlin erhenrathet, ****) ist von K. Carl IV zu einem gefürsteten Grafen gemacht worden, *****) und nach 1368 gestorben.

§. 48.

*) Jungß Comic. Burggrav. S. 194. Ebendess. Miscell. T. II. p. 16. Falkensteins Antiqu Nordg. Cod. dipl. IV. Th. p. 125. N. CXXXI. Dieß ist wahrscheinlich eben der, welcher 1363 in Fränkischen Urkunden vorkommt. Jung. Misc. T. II. p. 95. Er starb 1370. Kremers Orig. Nass. II. p. 459. Neuere Anz. S. 109. 110.

***) Wagner. p. 19.

****) Beyl. n. VI.

*****) Reinhard l. c. S. 320.

*****) Ebendaf. S. 321.

§. 48.

Graf Ruprecht zu Nassau, welcher 1386 in Fränkischen Urkunden vorkommt,*) gehört auch zur Walramischen Linie, und war des vorhin genannten Grafen Gerlachs Sohn, und König Adolfs Enkel, welcher vor 1391 ohne Kinder starb.**)

§. 49.

Zur Walramischen Linie gehört ferner der in Fränkischen Urkunden vorkommende Graf Gerlach von Nassau, ein Sohn König Adolfs; nebst seiner zweyten Gemahlin Irmengard, welche aus dem Hause Hohenlohe war.†) Die letztere kommt 1343, 1348, 1356, 1359, 1363 in Urkunden vor ††) und wird in einer matricula nobilium beym J. 1367 genannt: Irmengard, Gräfin von Nassau †††) und 1369 in einer matricula nobilium oberhalb Gebirgs: Irmengarda relicta

*) In einer matricula nobilium bey Iung. Misc. T. II. p. 100.

***) Reinhard S. 322—333.

†) Detters II. Vers. S. 26.

††) Spies archiv. Nebenarb. II Th. S. 131. 132.

†††) Iung Miscell. T. III. p. 240.

lieta Gerlaci Comitis de Nassau. *) Sie lebte noch 1377. **) Im Heilsbronner Lothentkalender ***) heißt es: 3 Ianuar. octava sancti Iohannis servitur de Domina Irmelgarde de nassawe. — Benläufig will ich eine Jahrzahl in Biedermanns Werk von den Fränkischen Grafen, Tab. IX. berichtigen, wo gesagt wird: diese Irmengard sey 1357 dem Grafen Gerlach von Nassau angetraut worden; allein es ist diplomatisch gewiß, daß Graf Gerlach 1355 bereits gestorben ist, †) und daß sie an den Grafen Gerlach bereits 1337 verheyrathet war. ††) Diese Irmengard hatte den Burggrafen Conrad von Nürnberg, der 1334 gestorben, zum ersten Gemahl. †††)

*) ib. T. I. p. 54.

**) ib. T. II. p. 32.

***) Oetters II. Versuch. S. 29.

†) s. Reinhard. S. 307.

††) Oetter II. Versuch. S. 26.

†††) Oetter I. c. S. 28.

Bevlagen.

N I.

Ich Heinrich d' Schülir. vñ Frab Chünel min wirtin. Vñ ich Chunrat Schülir vñ Frow Trevel min wirtin. Vñ ich Seiz d' Schülir vñ Frow Christin min wirtin. dri gebrude' v'rehen ofsenlich vñ tun kunt allen den di disen brif lesen od' horent lesen. Daz wir alle mit gesament' hant vñ mit gut' betrachtung. haben geben. hñ Leopolt dem Schürstab vñ sinen erben, recht vñ redelich ze koufen. vnser Erbe ze Peringerstorf. daz da gehöret. in daz Gericht zem Herolsperg. besucht. vñ vnbesucht. mit allem nutz vñ mit allem recht. als wir ez her haben bracht. ze haben ewichlich vñ wir schülñ ouch In daz selb Erbe stetigen von h'ren hant. vor phingesten die nu schirest choment. ane allen iren schaden. Vñ wir haben ouch gelobt. swenne Chünzel vnser brud' inrhalb Landes chümt. daz wir denne schaffen schülñ. daz er daz selb Erbe vf gebe vñ si sein ouch we' als erbes recht sei. Vñ wir schulñ si ouch des erbes weren als recht ist. Vnd des ze eym verkünd vñ ze eyn' steticheit. hab' wir In geben disen brif v'figelt mit der Stat Insigel ze Nurenb'g, daz dar an hanget. Des sint gez'ivg di ersamen man, her Wolfram Stromeir. her Chunrat Rat'pecke. her Hermann Ebener. her Seiz Holschuhcr. vñ and' genug. Der brif ist geben an dem phingtag nach sente Jacobs tag. do

452 Von dem Aufenth. und den Besizungen

man zalt von Gotes geburt. Driyhundert iar.
vñ in dem Sibenzendem Jare.

Sig. append.

N. II.

Wir Emich vnd Anna Greve vnd Grevin von
Nassß tun kunt allen den die disen Brief lesent,
sehent oder hörent lesen, daz wir dem Erb'n man-
ne Lupolde schürstabe Burg'e zu Nuremb'g vnd
sinen Erben v'iehen einß Erbes vf daz Gut zu
Berngerseorf daz der alten Schülerinne was, des
Erbes Günnē wir vñ vnser Erben, ime vnde si-
nen Erben wol zu habenne, vñ zu Niezenne, als
ez von der egenanten Schülerinne der komen ist,
vnd als Erbes Recht ist, also daz man diß Gut mit
vnserß amptmans dafelbest worte vñ wille besetze
vnd entseze. Vnd daz man vns mit dienste vnd
mit and'n sachen von dem Gute tue als ander vn-
ser lüte in dem Gerichte, vnd als ez herkomē ist.
Vnd daz wir dem vorgenanten Lupolde des Erbes
vñ sinē Erben, wol gūnnen, als vorgeschriben
stet, des habn wir ime disen brief geben v'sigelt mit
vnserm Insigel. das daran hanget, Daz geschach
da man von Cristes gebürte zalte Druzehundert
Jar, darnach in dem Nunzehenden Jare, an sante
Laurentien abente, des heiligen Martires.

* * *

Von 2 abhangenden Siegeln ist nur eines
noch daran, und zwar ein equestre, auf welchem
man

man nur noch lesen kann: *COMITIS DE NAS-
SOV* Daß aber A. 1470 noch die 2 Siegel daran
gehangen, bezeugt in einem eignen Notariats-In-
strument Georg Groß von Schweinsfurt, in wel-
chem er diese Siegel also beschreibt:

„Der forder Siegel in seinem Kraiß eingedruckt
„ein figur eines frauen bildes stehend mit zweien
„kleinen Schildlein und in dem vordern ein figur
„eines Lebleins, in dem Hintern ein Quartirung
„als Soler Wappen. Und in des andern Siegels
„Kraiß eingedruckt ein figur eines Mannes bildes
„in gestalt auf einem Pferde sitzend.

N. III.

In nomine dñi. Amen. Quia pñs etas, ad
dolum et machinationes prona esse agnoscitur,
prouidum est ut res gesta scripturarum amicu-
lo fulciatur. Nos igit' Gebhardus, dei grā Epus.
Albertus p̄ptus, Vlricus Decanus, Totumque
Capitulum, Eccle Eysteten, recognoscimus et
p̄ntibus publice profitemur — quod ob Ste. nre
Eccle utilitatem curiam nrām in Nurenberg
iuxta Cimiterium Sti Laurentii sitam, quam
strenuus miles, Chunr dtus Grozze, inhabitat
cum omnibus suis pertinenciis, excepto domo.
qm — — Matrōna dicta Hirspergerinn inhabi-

tat, pro nobis nostrisque successoribus, vice et
 nomine d̄ce n̄re Ecc̄ie Nobili viro, Emeloni,
 Comiti de Nazzawe, et d̄ne. Anne, eius uxori
 iure proprio vendidimus, tradidimus et assigna-
 uimus, pro ducentis et viginti libris hal-
 len, pacifice et perpetuo possidendam, q̄m pe-
 cuniam nobis profiteamur, per d̄cos Nobiles to-
 taliter persolutam, ac commissam in sepe d̄ce n̄re
 ecc̄ie utilitatem, d̄cosque nobiles, de consensu
 dilecti confratris n̄ri d̄ni Friederici p̄pti in her-
 riden, qui usufructum prefate curie, habere
 debuit per tempa vite sue, in eiusdem Curie
 missimus corporalem, et vacuam possessionem,
 promittentes pro nobis nostrisque successorib9,
 nōie et vice n̄re Ecc̄ie sepe d̄ce, ipsis empto-
 ribus et eorum heredibus, litem seu controuer-
 siam, eis aut eorum heredibus, de d̄ca Curia,
 seu eius pertinentiis, nullo tempore inferre,
 vel inferenti consentire, sed ip̄am Curiam eis
 suisque heredibus, tam in proprietate q̄m in
 possessione, ab omni persona et uniuersitate le-
 gitime defendere, et autorizare, et expedire,
 Qm siquidem venditionem, et ōia p̄scripta,
 promittimus p̄fatis nobilibus, firma, et grata
 et

et rata tenere, et inperpetuum obseruare, nec per nos vel alium, aut alios, aliqua raione vel causa, vel ingenio, de iure vel de fco. contra facere vel venire. In quorum pmissorum omnium robur et euidenciam firmiorem. Nos Gebhardus. dei gra et Capitulum andci, prefatis nobilibus, pntes, nr̄is et pdti Confr̄is nr̄i. ppti. herriden, sigillis fideliter communitas, duximus ex certa scientia pntandas, Et Ego, Fridicus, herridensis pptus, antedctus, publice recognosco dictam venditionem et assignacionem Curie de consensu meo factam esse, renuncians omni iuri siquid mihi compeciit in eadem, apponens sigillum meum, pntibus. in testom super eo. Testes pmissorum sunt, frater Lud. de Eybe, de ordine fratrum Theutunicorum. domus in Nuremberg, Strenuus miles, Churdcus Grozze ante dictus, Hermannus de Pruggberch. Albertus Snufenhofius. Otto de Kipfenberch, et quam plures alii fide digni. Datum Eystet. Anno dni millimo, Trecentesimo, vicesimo sexto, In crastino ap̄lorum Symonis et Iude.

Mit herabhängenden 3 Siegeln, welche folgende Umschrift haben:

I. — — — *DEI. GRACIA. EPIS. S. ECCLESIE: EY* — — Das Bild ist ein sitzender Bischoff mit seinem Stab.

II. *S. CAPITVLI. ECCLESIE. EISTETENSIS* Das Bild ist N. I. ähnlich.

III. *S. FRIDERICI. PREPOSITI. HERRIDEN ECCE.* Das Bild ist die sitzende Jungfrau Maria mit dem Kind.

N. IV.

Ich Cunrat Pfünzing der Schultheizze vnd wir di Scheyppen der stat ze Nurnberg verichen öffentlich an disem brif Daz für was kom in gericht Keychwein, der Edeln Frawen frawen annen von Razzawe Chastner von der selben seiner Frawen wegen vnd erzwgt als recht was mit den ersamen maimen hern Ulrich Kendorfer hern Cunrat Stromeir, hern Cunrat Chaterpeken, hern Frizzen holzschuher vnd hern Cunrat Tiufel. di sagten auf ir eide daz si dez geladen zwg weren daz sogtan misselunge vnd auflauf vnd gewest wer zwischen ir der egenanten Frawen annen der greuin von Razzawe ainhalber. vnd den ersamen geistlichen Frawen. der abtissin vnd irm Conuente von der Seligen Porten anderthalben. omb den vberbawe den di selben geistlichen Frawen heten getan in irm hof ze Nurnberg bei sant Laurentzen gelegen mit dem gange den si heten gebawet

bawet vnd gemacht an der egenanten Frauen annen greuin von Nazzawe haus. vñ an ir slaf camern. di da stunde gen irm hof. da mit ir lust vnd licht genonñ vnd verbawen waz. vñ auch mit dem tache. daz di selben Closter Frauen wol zweier zigel breit vber Frauen annen haus geschozzen vnd gemacht heten vnd vber ir maut friontlich vnd liblich veriht vnd verscheiden wer. also bescheidenlichen. daz di selbe abtissin vñ ir Conuente den Gang von boden vñ auf der erden abe brechen sullen vnd cheinen gank noch cheinerley andern baw sullen si furbaz da hin machen oder bawen. do derselb gang samt. als lang als daz haus Frauen annen von Nazzawe vnd ir erben wer. vñ auch als lang als der vorgenant hof. dez closters von der Seligen Porten wer. Vnd darumb so solt anna von Nazzawe vnd ir erben dem closter vbersehen, vnd sullen in lazzen bleiben den vberbawe an dem Dache der vorgeschriben stunde. also. ob er wer one der Frauen von Nazzawe grozzen schaden. Wer aber daz er ir ze grozzen schaden kom oder ir so großlich schade wer. so solten si beiderseit zwen man hysen. ie daz teil ainen. vnd nach der zweier rat solt man den schaden wenden. Vñ dise vorgeschriben rede stet gehalten genzlich one geuerbe gelobt Fraue Ann greuin von Nazzawe für sich. vnd di abtissin von der seligen Porten für sich vnd für ir Conuente. in allen dem rechten als vorgeschriben stunde. Vnd do er dz als wol erzwt het. do hat

458 Von dem Aufenth. und den Besizungen

er fragen ein urteil ob man dez der vorbenanten seiner Frauen von Nassawe einen brif geben solt von gericht. der werde ir erteilt vñ geben versigelt mit vnsers gericht; insigel daz dar an hange. Geben an sant kylians tag. do man zalt von gotz geburt brwzehenhundert iar vñ in dem fünf vñ dreizzigstem iar.

N. V.

Wir Friderich von Gets gnaben Burggrfe zu Nurenberg bekenn vñ toum kunt offentlichen mit disem brif, daz wir haben angesehen göttliches löbliches vñ gaisiliches leben der ersamen Frauen der Priorin, vnd der sammung dez Closters zu sant Claren grawes Parfüssen orden zu Nurenberg in Babenberg. Bisum gelegen, vñ haben in vnd irem closter ewelichen geaygent vñ aygen auch in mit kraft diz brie-
fes, die gout die sie gefaufft haben zou Jacoben Pucken. vñ Bertholten Pücken gelegen zu kufzen-
dorf da auffßen Herman Staude vñ Seutz dant die Zerlichen geben sechs sumer korns on ein vier tail vñ ain sum' hab'n, vierzehñ Kесе, vier Herbst Hün' vñ vier vafnacht Humer vnd hundert vñ zeh'n ayr, daz alles von vns zu lehñ ruret, vñ dieselbñ gült vñ gout sol die edel vnsere Liebe Wuome Zimchfraw Margareht von Nassawe swester dez egen Closters innan haben. vñ niezzen ir lebtag, on alles hindern. vñ wenn sie tod ist, so sullen die egen gült vñ gut mit allen iren zu gehbrungey vñ rehten als sie die
getaufft

gekavfft haben furbas ewelichen dez klosters an gen
gout sein on alles geverde. Mit vrfünde diß briefß
besigelt mit vnserm anhangentem Insigel, der Gebū
ist zu Nurenberg nach Gotes gebürt dreyßehen
hundert Jare im syben vnd sechzigisten Jar, an vn-
ser Frauen tag Conceptois.

N. VI.

Wir Wenckeslaw, von Weheim von gots gna-
den, herzog zu Lutzemburg, zu Brabant, vnd ze Lym-
burg, des heiligen Reichs disseit des Lampartischen
gebirges gemeiner Vicarie in allen landen, Embi-
ten, dem . . Burgermeister, dem Räte, vnd der
Stadt gemeinlichen zu Nurenberg. Vnsern freunt-
lichen gruzz, vnd allez gut, Wanne der alldurch-
leuchtigst Fürst, Unser liber gnediger h'rrre, her
Karl von gots gnaden Römischer Kaiser zu alln
Ziten merer des Reichs. Vnd Künig ze Weheim.
Vns empfolhen vnd gemacht hat, zu einem gemei-
nem Vicarien, des heiligen Reichs, disseit des Lam-
partischen gebirges, in allen landen. Vnd ew.ge-
meinlichen geboten vnd ermant hat, der eyde, vnd
gesworen truw, als ir im, vnd dem Reiche verbun-
den seit, baz ir Vns von sinen vrd des Reichs we-
gen. gehorsam vntertendig. vnd gewartend seit, zu
alln sachen. gleicherweis. als im selbū. als ir wol
seht an den brisen die er euch, vnter seiner Maie-
stat Insigel hat gesant, Vnd warne wir. von nelli-
cher sachen wegen, die vns anligend sind. zu disen
zeiten

460 Von dem Ausenth. und den Besizungen

zeiten selber zu ew' gegenw'rtikeit nicht kinnen müssen, Darumb senden wir zu ew'n truwen, den edeln Johan Grafen von Nassaw Unsern lieben Neffen. Hinwarden von Elter Ritter, Vnd Gunthern Zoller von Babenberg Unsern Secretarium, Vnd als vnser egen herre der — — Keiser, euch hat ermant, Also bitten vnd begeren Wir ernstlichen, daz ir denselben unsern getruwen, oder zweim von In den wir des ganz macht gebä ze nemen mit diesem breif, von v'n Wegen, vnd an vnser stat. von des Rihs wegen. huldet vnd sw'et daz zu tun, als vnser egen h'rrer, der . . Keiser hat geboten, Vnd was in vn'r egen getruwen, oder zweien von in. Also huldet vnd sw'et daran benuget vns als wol, als ir vns selber gehuldet, vnd gesworen hetet. Vnd wenn ir daz habt getan, So geloben wir euch als ein Vicarie, des heiligen Rihs, daz wir euch, vnd die vorgn. Stat, bey allen rechten, freihaiten, hantvesten, vnd guten gewonheitē die ir von Römischen. Keisern, vnd. Königen, von neuen, vnd von alten Ziten erworben habt, Vnghindert lazzen sullen, Vnd auch daz Wir euch befriden. vnd beschirmen wölln. Vor allem Vnrecht, als Verr, als wir kinnen vnd müssen, Auch gelobū wir euch ze halten Was euch die vorgn. vnser getruwen, oder zwen von in gelobent, Alle die vorgeschribn. gelubde, Vnd artikel, geloben wir euch in guten truwen Vnd vf vnser furstenlich ere, Wol ze halten, sunder arge list, Vnd geuerde. Des zu Vrkunde. haben wir Unser Insigel, an diesen

sen brif tun hencken, Der geben ist in Unser stat
Brühffel, an sand Kathereu abend, der heiligen
Jungfrauen, da man zalt. nach Crists geburt.
drenzehnhundert, Vnd Sehs vnd Schzig Jare. *)

N. VII.

Wir Clara von gotes v'henkniße Abteßin. vnd
der gantz Convent gemeinlichen des Closters zu der
Seligenporten des ordens von Zitell in Cysterer
Bijum gelegen. Bekennen für vns vnd alle vnser
nachkumen vnd tun kunt offentlich mit diesem brif,
allen den die Zi sehen oder hören lesen. daz wir
mit gemeiner handlung gutem Räte vnd verbe-
trachtung, durch vnser eigenaß Closters notdurfft,
von vnserm garten, den wir haben an vnserm haw-
se vnd Hofreit zu Nürnberg bey sant Laurenzen zu
nechste

*) Von der dem Secretär Günther Zockler von Bam-
berg zu Nürnberg 1367 geleisteten Huldigung s. Hist.
dipl. Nor. p. 434. St. Carl IV. schreibt an die
Stadt Weyl, daß er seinen Bruder Herzog Wences-
laus zu Lützenburg und zu Brabant zu des H. R. Ms.
gemeinen Vicario gemacht, und daß sie demselben,
wie ihm selber, gehorsam und unterthänig seyn solle,
d. d. Nürnberg an dem H. 12. Voren Abend Simo-
nis und Juda (1366.) des Reichs im 21. und des
Kaiserthums im 12ten Jahr. S. Königs R. N. XI V.
Theil, oder Partis Spec. IV. und letzter Continuation
II. Theil, p. 582. sq. Num. IV.

Das Siegel an unserer Urkunde ist etwas unleser-
lich und hat die ziemlich verloschene Umschrift:
S. Wenceslai V. D. G. Boemie Lucemb'g — —
Braban. Limb'g Ducis :

nechste an Cunrad Pirckheimers garten gelegen demselben Cunrad Pirckheimer desselben unsers garten im orte das zunechst hinten an desselben Cunrad Pirckheimers garten steht, als dasselbe ort des gartens hezund, von desselben Cunrad Pirckheimers laubenmaur bis an des Rotters hewzlein v'zeichent ist, recht vnd redlichen v'kaufft vnd zu kauffen geben haben vnd geben zu kauffen in kraft diß briefs. Also das dasselbe orte gartens nu fürbaz des egenan Cunrad Pirckheimer vnd seinen erben zu haben vnd zu nießen fürbaz ewiglichen. Vnd wir geloben sie auch desselben garten ortes zu weren für lauter eygen als recht ist on geuerde, mit dem rechten daz der egentl. Cunrad Pirckheimer vnd sein erben, recht vnd volle macht haben sullen, ein maur von der egenan laubenmaur bis an des Rotters hinter hewzlein auf unsern egentl. garten anderthalb schuchß dicke zu setzen vnd zu legen vnd Ir egeschriben garten orte, als das hezunden verzeichent ist, zu Irem garten einzevahn wie sie gut dünkt, on geuerde. Vnd wir v'zeihen vns auch leuterlichen aller der rechte die wir, oder unser Closter an dem egenan orte des garten gehabt haben oder gehaben möchten. Also das wir noch yemand von unsern wegen, darnach thein ansprach klag noch vordrung nymer gehaben noch gewinnen sullen noch wollen weder mit geislichen noch weltlichen gerichtten noch süß in dheim weise ewiglichen. Vnd das egeschriben orte des gartens kumpt zu rechtē
 kauf

kauf umb drey und vierzig gulden, der wir von dem egenan̄ Cunrad Pirtheimer gar und gentslichen gericht und bezalt sein worden und die wir fürbaz in unsern und des egenan̄ unsers Closters mug und frumen gewend, und gekert haben. Und wir sagen auch für uns und alle unser nachkomen an dem egent Closter den obgenan̄ Cunrad Pirtheimer und sein erben umb dieselben sum gulden gentslichen quidt ledig und lose und des zu warem vrfunde und guter sicherheit geben wir dem vorgeñt. Cunrad Pirtheimer und seinen erben disen brief, versigelt mit unser Abtrey und unsers Convents anhangenden Insigeln. Geben am Pfinztag vor sant Eysburcii und valeriani tag. Nach Cristis geburte vierzehenhundert und in dem vierzehenden Jare.

In dieser Urkunde hängen zwey Siegel mit folgender Umschrift:

1. ✠ S ✠ CLARE ✠ ABBATISSE ✠ — — FEL-
CIS ✠ PORTA ✠
2. S: CONVENTVS. IN. FELICI. PORTA ✠

Diese Siegel sind bereits in Kupfer gestochen in Koeleri hist. comit. Wolfstein.